

Priorter Nachrichten



Nr. 4	Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.	Spenden bitte an: MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817 BLZ 16050000, MBS Wustermark Verwendungszweck: Priorter Nachrichten
Jahrgang 2010	Kostenlos! erscheint vierteljährlich	

Liebe Priorterinnen und Priorter,

erneut neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen und wie stets um diese Zeit haben wir nun die Gelegenheit des Innehaltens und der Rückschau, der Erinnerung an das, was die vergangenen elf Monate für uns gebracht haben. Zeit auch für die „Priorter Nachrichten“ auf das hinter uns liegende, sehr ereignisreiche Jahr zurückzublicken.

Vor allem erinnern wir uns an die zwei großen Dorffeste, das Osterfest im April und das erst kürzlich stattgefundene Herbstfest unter dem Motto der Birne. Beide Veranstaltungen, vom Heimatverein MEMORIA e.V. in enger Kooperation mit den ansässigen Vereinen und Verbänden organisiert, wurden nicht nur von den hier wohnenden Bürgerinnen und Bürgern besucht, sondern erwiesen sich ebenso als Magnet für zahlreiche Gäste von außerhalb.

Eine Reihe weiterer Beispiele zeugt von der erfolgreichen Zusammenarbeit vieler ehrenamtlich und professionell tätigen Priorterinnen und Priorter. Stellvertretend seien für das Jahr 2010 an dieser Stelle nur aufgezählt: das Fest der Angler und der Weihnachtsmarkt; Frühjahrs- und Herbstputz in unseren öffentlichen Grünanlagen; die Gestaltung der Litfaßsäule im Rahmen eines Graffiti-Projektes mit Jugendlichen unseres Ortes; die Verbesserung der lokalen Infrastruktur durch die neue Buslinie von und nach Elstal, durch die behindertengerechte Umgestaltung der Bahnsteige sowie deren Zugänge zusammen mit der Schrankenanlage, durch die Verlegung der Bushaltestelle zur besseren Erreichbarkeit und schließlich (und endlich) durch den Bau



des neuen Radweges entlang der Straße zum B5-Center; genauso die nun in unmittelbarer Aussicht stehende Realisierung der VDSL-Anbindung unseres Dorfes usw..

All dies wäre nicht möglich durch den unermüdlichen und nachhaltigen Einsatz vieler Menschen. Ihr Engagement trägt dazu bei, dass unser Ort so lebenswert ist. Leider verteilt sich das bürgerschaftliche Engagement noch immer auf zu wenigen Schultern. Ein Ort wie Priort kann diese Vielzahl an Aktivitäten jedoch nur dadurch aufrecht erhalten, wenn sich möglichst viele Bewohner durch aktive Teilhabe in die Gemeinschaft einbringen. Hoffen wir, dass es in Zukunft noch mehr sein werden!

Ein schönes Weihnachtsfest wünscht

René Schreiter

INHALTSVERZEICHNIS

Aus dem Gemeindeleben	2
Spendenauf Ruf	3
Aus den Verbänden & Vereinen	7
Kinderseite	8
Weihnachten anderswo	9
Menschen aus Priort	10
Gewerbe in Priort	11
Homöopathisches zum Fest	13
Aus der Geschichte unserer Region	14
Termine & Veranstaltungen	15
Vermischtes, Jubiläen, Impressum	15
Abfallkalender	16

Rückblick auf unser Birnenfest

Am Samstag, den 2. Oktober 2010 gab es ein buntes Programm für Jung und Alt auf dem Sportplatz. Und die fleißigen Organisatoren hatten nicht zu viel versprochen. Bei der Aufführung der wahren Geschichte vom Birnbaum durch das Marionettentheater waren die Zuschauerreihen gut gefüllt. Neugierige Kinder bestaunten danach die Technik der Marionettenhandhabung.



Die Birnenbastelecke und das Birnenzielwerfen wurden von den Kindern begeistert angenommen. Erwachsene und Jugendliche versuchten sich bei der Lösung des Birnenrätsels. Hier sah man einige Köpfe regelrecht rauchen. Aber auch hier wie beim Glücksrad drehen gab es nur Gewinner, die mit einem kleinen Präsent strahlend nach Hause gingen.

Schöne Fotos entstanden vor der eigens durch Gisela Ernst und Walter Schulz gefertigten Riesenbirne.

Für das leibliche Wohl wurde hervorragend durch die MEMORIA-Frauen, die Angler und das Grillteam gesorgt. Bei diesen Leckereien schlug man sofort seine guten Vorsätze über kalorienarme Ernährung in den Wind und schwelgte in den vielen verschiedenen Sorten von Birnenkuchen, Birne Helene,

Chutneys, Marmeladen und deftigen Fischbrötchen. Schnell verkauft waren auch die Birnenbrote und Birnenbrötchen vom Bäcker Nickel aus Nauen.

Frau Ernst versteigerte eine Birnenlied-CD auf amerikanische Art. Es wurde gemeinsam gesungen und die Besucher konnten herbstliche Dekorationen für Haus und Hof erwerben.

Um 19.00 Uhr zogen die Priorter Kinder mit ihren Laternen unter der Führung der Freiwilligen Feuerwehr durch Priort.

Hier konnte man deutlich sehen, wie unser Ort gewachsen ist. Noch nie liefen so viele begeisterte Kinder mit ihren leuchtenden Lichtern im Zug mit.

Gegen 20.00 Uhr entzündete die Feuerwehr das Herbstfeuer auf dem Sportplatz. Viele Gäste und Priorter schwangen trotz herbstlicher Temperaturen zur schwungvollen Musik der Disko das Tanzbein. Vor dem wärmenden Herbstfeuerklang für viele Besucher und Priorter dieses schöne Fest beim Feuer Schein aus.

Ich freue mich schon auf das nächste Herbstfest. Vielleicht geht es dann um eine proteinreiche Gemüsesorte – die Bohne!?

*Ines Burschberg
aus Priort*



20 Jahre deutsche Einheit: Franz Müntefehring zu Gast in der Priorter Dorfkirche

Wie in der letzten Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ angekündigt, löste Franz Müntefehring sein vor 10 Jahren abgegebenes Versprechen ein: am 20. Jahrestag der deutsch-deutschen Einheit erneut die Priorter Dorfkirche zu besuchen und im Rahmen eines Festvortrages die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten zu würdigen.

Redaktion PN

Verregneter Arbeitseinsatz

Wer hätte gedacht, dass trotz der widrigen Umstände am 6. November doch so viel geharkt, beräumt und gesäubert wurde, um unseren Ort vor der Winterpause noch einmal auf Hochglanz zu bringen. Letzteres ist zwar übertrieben, aber an der Dorfkirche, dem Monteton-Denkmal und rund ums Gemeindehaus trafen sich einige Tapfere, um dem Wetter zu trotzen. So konnte wenigstens das Größte geschafft werden und viele Laubsäcke wurden gefüllt. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt.



Es sollte angemerkt werden, dass auch übers ganze Jahr ehrenamtliche tätige Bürger z.B. das Monteton-Denkmal pflegen, rundherum für Sauberkeit sorgen oder anderswo tätig sind. Das macht Arbeit und wird kaum bemerkt. Nun sind dies auch oft die Bürger, welche sich zum Arbeitseinsatz blicken lassen. Großer Dank gilt allen Helfern und ich glaube, jeder würde sich über ein paar neue Gesichter bei solchen Einsätzen am meisten freuen. Dann lohnen sich die Blasen noch mehr!

Maja Knopf

Herbstliche Wanderung

Vom Verein MEMORIA Priort organisiert, fand am Sonntag, dem 07. November, eine Wanderung in die Döberitzer Heide statt. 18 Wanderer aller Altersklassen trafen sich am Gemeindehaus und freuten sich auf Bewegung in frischer Luft. Pünktlich um 10.00 Uhr startete die Gruppe. Frau Mantey übernahm die Führung und erläuterte sachkundig an den einzelnen Haltepunkten die Geschichte des Ortes, dessen Einwohnerzahl sich ständig erhöhte. Von anfangs nur wenigen Menschen in einzelnen Gehöften stieg die Einwohnerzahl vor der Wende auf annähernd 500 und hat heute schon die Zahl 1.000 überschritten.

Die Wanderung führte zunächst in den alten Heerweg und hinein in die Waldabteilung Eichberg. Ausführlich erläuterte Frau Mantey den Baumbestand und den Erhalt seltener Pflanzen durch die jahrelange militärische Nutzung der Döberitzer Heide. Schon 1753 fand hier ein Manöver mit 44.000 Soldaten in

Vorbereitung des 7-jährigen Krieges statt. Weiter ging es auf Wanderwegen, die von der Heinz Sielmann Stiftung angelegt wurden, vorbei am Schaugehege und zurück nach Priort. Dort erfuhren wir vom



Flächenkauf und der Ansiedlung der Familie Monteton in Priort im Jahre 1742. Aus dieser Zeit stammen auch die ersten Angaben über einen Priorter Weinberg. Diesen Platz erwanderten wir und besuchten die Gruft und das Monteton-Denkmal. Nach zwei informativen Stunden erreichte die Wandergruppe wieder das Gemeindehaus.

Diese Wanderung, die einen besonderen Reiz durch das buntgefärbte Herbstlaub hatte und sogar von einigen Sonnenstrahlen begleitet wurde, war erlebte Geschichte. Die vielen Fakten sollten unbedingt bei weiteren Wanderungen vertieft werden. Ein Dank geht an den Verein MEMORIA für die gute Organisation und besonders an Frau Mantey für ihren geschichtlichen Überblick.

Elke Schiller

AUCH IHRE SPENDE Hilft !

Trotz zahlreicher Spenden ist MEMORIA e.V. weiterhin auf Ihre finanzielle Hilfe angewiesen, um die „Priorter Nachrichten“ im bisherigen Umfang herausgeben zu können. Wir freuen uns über jede Spende, die Sie auf folgendes Konto einzahlen können:

MEMORIA
Kto.-Nr. 381 500 28 17
BLZ 160 500 00
MBS Wustermark
Verwendungszweck:
Druckkosten Priorter Nachrichten

Spendenquittungen können wir Ihnen selbstverständlich ausstellen.

*Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
Ihre Redaktion der PN*

Schaurig-schönes Halloween im Gemeindehaus

Am Sonntag, den 31.10 war es wieder soweit. Wie auch im letzten Jahr waren alle Priorter Kinder mit ihren Freunden zu einer Kinovorstellung ins Gemeindehaus eingeladen worden Und sie erschienen zahlreich in lustigen und einfallsreichen Kostümen. Dank der tatkräftigen Unterstützung einiger fleißiger Helfer konnten den Kindern Muffins und Süßigkeiten angeboten werden. So wurde der Nachmittag zu einem gelungen Erlebnis.

Andrea Tabeling



14. November – Volkstrauertag

Anlässlich des diesjährigen Volkstrauertages lud die Kirche zum Gedenkgottesdienst in die Priorter Dorfkirche ein. Er fand zum ehrenden Andenken an die Verstorbenen des 1. und 2. Weltkrieges sowie für die Verstorbenen des letzten Kirchenjahres statt. Mit Glockengeläut begann die Feierstunde, die durch mehrere Flötenmusiken bereichert wurde. Der Elstal-Finkenkruger Flötenkreis unter der Leitung von Frau Bruch erfreute die Zuhörer. Mit mahnenden und tröstenden Worten gedachte Frau Pfarrerin Benzin der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Es gibt in Deutschland und der ganzen Welt nicht wenige Familien, die dadurch viel Leid und Kummer erfuhren. Sie sprach über das Grauen des Krieges, über Probleme unserer Zeit und sie rief auf, der Welt den Frieden zu erhalten und dafür auch etwas zu tun, denn die Hoffnung stirbt nicht.



Nach einem Gebet wurden anschließend an der Kriegsgräberanlage durch unsere Ortsvorsteherin Frau Kirsten Kuhn und durch Angehörige von Opfern Kränze und Blumengebinde niedergelegt. Nach einer Schweigeminute gingen alle wieder in die Kirche zurück und stärkten sich durch einen kleinen Imbiss und heiße Getränke. Der Flötenkreis beendete mit einigen Musikstücken den Gedenkgottesdienst. Danke dafür!

Es war nur traurig, dass so wenige Bürger am Volkstrauertag den Weg in die Kirche fanden. Die Kirche und die Gemeinde danken allen ehrenamtlichen Helfern für ihre Arbeit an den beiden Ehrenmalen.

Barbara Braun

Freigabe des Radweges

Die offizielle Freigabe des Radweges zwischen Priort und Elstal wurde am 23. November 2010 durch den Landkreis und unsere Gemeindeverwaltung vorgenommen. Schon etliche Tage zuvor testeten viele Priorter mit dem Rad, zu Fuß oder mit Skatern die lang gewünschte sichere Verbindung zwischen beiden Ortsteilen.

Einziges Wermutstropfen – leider konnten keine Leerrohre z.B. für die DSL-Anbindung mit verlegt werden.

Redaktion PN



Ein Weihnachtsbaum für Priort



Rechtzeitig vor dem großen Schneeeinbruch halfen am Samstag, den 27. Dezember, viele fleißige Hände, den diesjährigen Priorter Weihnachtsbaum vor dem Gemeindehaus aufzustellen und zu schmücken. Ein großes Dankeschön geht an die Kleingartensparte (Frau Rothe), an Herrn Pacholek, die Angler und natürlich an die MEMORIA-Bastelfrauen.

Freude in der Vorweihnachtszeit

Am zweiten Adventswochenende lud Michael Lachmund gemeinsam mit Birgit Helterhoff, Gisela Mackott, Rita Schmid und Joachim Hintze zur Ausstellung „Malerische Ausflüge in Brandenburg und Polen“ ein. Alle Gäste, die sich trotz winterlicher Wetterlage zu einem Besuch im Atelier entschlossen, wurden gewohnt launig und mit herzlichen Worten vom Gastgeber begrüßt. Die angenehme Holzofenwärme, der duftende Glögg und das Weihnachtsgebäck ließen die Ausstellungsbesichtigung für jeden sehr schnell zu einem Genuss werden. Interessante Begegnungen mit der Kunst und den Priortern und vielen Berliner Besuchern ergaben sich wieder sehr unkompliziert. Auch die Sängerinnen und Sänger

des „Spandauer Halbkreises“ begeisterten mit ihrem schwungvollen weihnachtlichen Programm, das sie auch ein zweites Mal beim Weihnachtsnachmit-



tag im Gemeindehaus präsentierten. Dort konnte am zweiten Advent ausgiebig gebastelt werden und eine Märchenerzählerin entführte die kleinen und großen Zuhörer in die fantasievolle Welt bekannter, aber auch unbekannter Geschichten. Der liebevoll vorbereitete Markt mit weihnachtlichen Leckereien lud zum Kosten ein und bot zudem tolle Geschenke für den bevorstehenden Nikolaus oder das Weihnachtsfest.



Allen fleißigen Mitgestaltern des Adventswochenendes sei ein großes Dankeschön ausgesprochen.

Redaktion PN

Übrigens:

Auch in diesem Jahr hat der MEMORIA e.V. einen **Jahreskalender** gefertigt. Wenn Sie noch einen Priorter Kalender für 2011 erwerben möchten, können Sie sich gern an Frau Kuhn wenden.





DSL in Priort (Textauszug)

Am 11.11.2010 um 16:30 Uhr war es soweit! Der Spatenstich für den VDSL-Ausbau in Elstal wurden durch den Breitbandbeauftragten des Landes BRB Herrn Hegemann (s. PN 02/2009), Bürgermeister Holger Schreiber, den investierenden Unternehmen und dem Breitbandbeauftragten des Landkreises HVL, Herrn Timm gesetzt.

Der für uns Priorter wichtigere Termin war dann um 17:00 Uhr, der „rote Knopfdruck“ für die ersten VDSL-Testschaltungen in Priort zusammen mit unserer Ortsvorsteherin Frau Kuhn.

Alle VDSL-Interessierten in der Siedlung und im Dorf sind bzw. werden in den nächsten Wochen endlich versorgt sein.

R. Rosenbusch / S. Billau / Redaktion

Lärm – mangelnde Beleuchtung ... Priort und die Deutsche Bahn

Sicher wird jeder in Priort froh sein, dass man mit der Regionalbahn stündlich (außer an den Wochenenden) nach Potsdam oder in Richtung Berlin fahren kann. Hoffentlich bleibt uns diese Reisemöglichkeit erhalten, denn so ganz selbstverständlich ist dies in der heutigen Zeit nicht!

Berechtigte Wünsche äußerten wir Priorter seit langem, was die Fahrgastinformation bei Verspätungen und Ausfällen angeht. Aber auch hinsichtlich der Beleuchtung im Bereich der Zuwegung zu den Bahnsteigen kann nicht von Sicherheit gesprochen werden.

Außerdem beeinträchtigen der stark zugenommene Güterverkehr und das laute „Bimmeln“ der neuen Schrankenanlage viele Anwohner in einem recht großen Umkreis in erheblichem Maße besonders in der Nacht.

Nach etlichen Kontaktaufnahmen mit der Deutschen Bahn gelang es mir einen Vororttermin am 18. Oktober 2010 mit Herrn Staerk von DB Netz und Herrn Bärschneider von DB Railion zu organisieren. In einem ca. einstündigen Gespräch, welches unterstreichend durch unzählige Zugdurchfahrten begleitet war, konnten wir Priorter gemeinsam mit Herrn Schröder von der Gemeindeverwaltung sehr detailliert auf alle Sorgen aufmerksam machen. Herr



Wollermann dokumentierte zudem schriftlich die Erläuterung aller Sachverhalte und übergab eine lange Unterschriftenliste.

Kurz nach diesem Oktobertermin wurden alle Lokführer angewiesen nicht mehr im Bereich des Bahn-

überganges zu halten. Somit entfallen die zusätzlichen Wartezeiten an der Schranke und die Lärmbelastigungen für die Anwohner der Haarlake sind etwas reduziert. Auf die Lautstärke des Schranken-signals hat die Bahn ebenfalls Einfluss genommen und auf der Seite der Siedlung ist es deutlich leiser geworden.

Störungen in diesem Bereich führen jedoch nach wie vor zu Minuten langem Bimmeln. Leider gibt es von Herrn Staerk bis heute nicht die versprochene Rückmeldung, die er bis Ende Oktober zugesagt hatte. Daher sind viele Fragen offen.

Eine Beschwerde dazu ist durch mich erfolgt. Ich bitte alle Interessierten gemeinsam mit dem Ortsbeirat in der Sitzung im Januar ein weiteres Vorgehen abzustimmen.

Kirsten Kuhn

Anglerlatein

Im September stand wieder die Norwegenfahrt auf unserem Anglerkalender. Doch der Start verlief ganz anders als geplant, die Fähre in Hirtshals (Dänemark) hatte Motorschaden. Was nun? Heimweg oder Umbuchen? Am Ende ging es mit einer Schnellfähre nur kurz über die Ostsee nach Kristiansand (Norwegen) und dann auf dem langen Landweg mit dem Auto weiter Richtung Norden. Erstaunlicherweise war die kleine Anglergruppe genauso schnell am Ziel, als hätten sie die große Fähre nach Bergen genommen. In jedem Fall war es aber mal was anderes und ziemlich abenteuerlich! Belohnt wurden dann alle mit sehr gutem Angelwetter und reichlich Fisch.



Auch beim Birnenfest waren wir Angler am 02. Oktober wieder mit allerlei Kulinarischem dabei. Die Fischbrötchen waren wie immer der große Renner. Durch Zusammenarbeit unserer Priorter Vereine und anderer Helfer wurde dieses Fest für alle zu einem herbstlichen Höhepunkt.

Wir wünschen allen Priortern eine schöne Weihnachtszeit und dass sich alle erfreuen am großen Weihnachtsbaum vorm Gemeindehaus, den wir Angler mit aufgestellt haben.

*Einen guten Start ins Jahr 2011!
Petri Heil
Silvio Heppner*

Drei AWO-Monate im Rückblick

Auch in den vergangenen drei Monaten war der AWO Ortsverein Priort/Buchow-Karpzow nicht untätig und lud die Mitglieder und alle anderen Interessierten zu verschiedenen Veranstaltungen ein.

An einem wunderschönen Herbsttag im Oktober wurde zum Frühstück im Priorter Gemeindehaus eingeladen. Das Büfett und die Tische waren von den Mitgliedern des Vorstandes liebevoll eingedeckt und von den ca. 25 Anwesenden gab es dafür viel Lob. Es wurde ein unterhaltsamer Vormittag und wieder einmal zeigte sich, dass es ein großes Bedürfnis gibt, sich zu treffen, zu schwatzen und zusammen zu sein.

Der Kaffeeklatsch im November fand ebenfalls in angenehmer Atmosphäre statt.

Bis auf den letzten Platz war der festlich geschmückte Gemeinderaum am 04. Dezember bei der traditionellen Weihnachtsfeier besetzt. Wie im vorigen Jahr

wurde ein typisches Weihnachtsessen kredenzt: Entenbraten, Rotkohl und Klöße. Nach dem Essen wartete eine Überraschung auf alle Teilnehmer: eine Hutmodenschau. Die Hüte waren von Elzbieta Fogt-Müller mit viel Liebe zum Detail gestaltet und Barbara Braun moderierte mit Temperament und Witz die Schau. Die „Models“ führten die Hüte fast professionell vor und bekamen den verdienten Beifall. Der Nachmittag klang mit Kaffee, Kuchen und Plätzchen aus. Mit vielen guten Wünschen für ein gesundes Weihnachtsfest ging man auseinander.

Ich möchte allen Mitgliedern des Vorstandes danken, die viel Zeit und Mühe investieren, um die Veranstaltungen der AWO immer zu einem besonderen Erlebnis zu machen.

*Ingeborg Stark
AWO-Mitglied*

Die Priorter Spielverderber- Hier sind wir!



Genauso heißt es auf der Homepage www.psv-priort.de und auf dem Flyer des PSV-Priort. Dieses Priorter Freizeitfußballteam gibt es seit 2009 und spielt in der Freizeittliga Havelland. Und dies gar nicht mal so schlecht, wie der 4. Platz in der Tabelle bei insgesamt 12 gemeldeten Teams der Staffel A belegen. Hochmotiviert will sich der PSV mit anderen Teams messen und die Liga aufmischen, wie sie selbst auf ihrer Homepage sagen. So ist aus reinem Spaßfußball Ernst geworden. Beim diesjährigen Osterturnier in Priort belegte der PSV einen dritten Platz bei acht teilnehmenden Mannschaften.

Zum PSV gehören insgesamt 13 Spieler. Die Tor-schützenliste des PSV führen Winter, Kevin und Stöpsel an. Am 04. Dezember wurde das letzte Spiel der Hinrunde bestritten. Aktuelle Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Nach der Winterpause startet der PSV am 05. März in die Rückrunde der Staffel A.

05.03. Team Creativ (Elstal) – PSV
12.03. PSV – Team Dallgow
19.03. PSV – Rasenmafia Wustermark

Die Priorter Spielverderber freuen sich über jede Unterstützung und suchen nach neuen talentierten Spielern. Wichtige Infos findet man auf der Homepage. Kontakt zum PSV aufnehmen können Interessierte über Kevin Pohl – 015205193825 oder Martin Julmy – 01721626644.

Maja Knopf

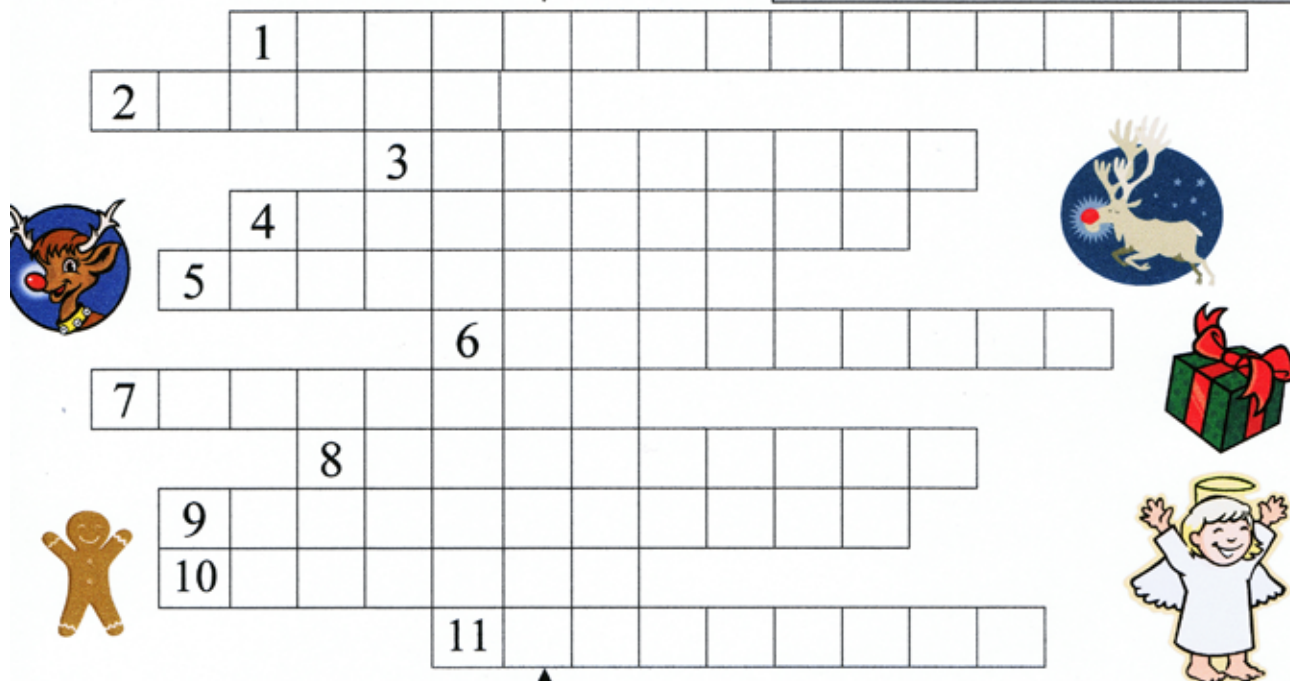
Weihnachtsrätsel



Das Lösungswort wird von oben nach unten gelesen.

Der Weihnachtsbaum

1509 taucht der Baum das erste Mal auf einem Bild auf. Man holte schon in der vorchristlichen Zeit Zweige ins Haus. Die grünen Zweige sollten Hoffnung auf das neue Jahr bringen. Im Elsass und Schwarzwald wurde die immergrüne Tanne oder Fichte als Festschmuck entwickelt.



1. Er legt Geschenke unter den Tannenbaum.
2. Es sind gefrorene Regentropfen.
3. Er packt Sachen in eure Stiefel.
4. Die Rentiere ziehen den.....
5. Sie ziehen den Schlitten.
6. Sie liegen Heiligabend unter dem Tannenbaum.
7. An diesem Wochentag ist der erste Advent.
8. Es ist ein Weihnachtsgebäck.
9. Der wird geschmückt.
10. Zeit vor Weihnachten
11. In diesem Monat ist Weihnachten und Nikolaus.



Ich schick dir einen Engel

*Ich schick dir einen Engel, der klein ist aber fein.
Ich schick dir einen Engel, der glänzt im Sonnenschein.
Ich schick dir einen Engel, der deinen Kummer sieht.
Ich schick dir einen Engel, der singt ein wunderschönes Lied.
Ich schick dir einen Engel, der dich dein Leben lang beschützt.
Ich schick dir einen Engel, der dich mit seinen Flügeln stützt.*

Kardamomplätzchen

Zutaten:

1 Fl. Vanillearoma
90 g Mehl
60 g gemahlene Mandeln
50g Zucker,
1,5 TL Kardamom
60 g Butter od. Margarine,
1 EL Sahne
50g Puderzucker

1. Mehl, Mandeln, Zucker, Kardamom, kalte Butter in Flöckchen und Sahne verkneten
2. Teig halbieren und Rollen mit ca. 3cm Durchmesser formen, in Frischhaltefolie gewickelt etwa 30 Min. kühlen
3. Ofen auf 180 Grad vorheizen, Backblech mit Backpapier auslegen
4. Teigrollen in 5 mm dicke Scheiben schneiden, mit einer in Mehl getauchten Gabel Kerben in die Plätzchen drücken, ca. 12 Min. backen
5. abkühlen lassen, restliches Vanillearoma mit Puderzucker und 1EL Wasser verrühren, Gebäck zur Hälfte damit bestreichen

Viel Spaß beim Rätseln und Backen wünscht euch Maja Knopf!

Weihnachten ist nicht immer gleich Weihnachten

Zu Weihnachten gibt es bei uns wie jedes Jahr einen wunderschönen geschmückten Baum, Weihnachtsmusik, viel zu Essen und tolle Geschenke. Aber wie feiern die Menschen in anderen Ländern eigentlich Weihnachten?



In **Ghana**, einem Land in Afrika, beginnen die Vorbereitungen zum wahrscheinlich größten Fest weltweit schon sehr früh. Die Leute sind



alle unterwegs, besuchen Familie, Freunde und Verwandte.

Trotzdem verbringen sie den Heiligen Abend zu Hause im kleinen Kreise. Die Häuser werden prachtvoll geschmückt und auf dem Marktplatz steht ein großer Baum, meist ein Mango- oder Guavenbaum. Das Weihnachtessen besteht aus Reis, einer Hühner- oder Ziegensuppe und vielen Früchten.

Während wir Weihnachten mit Schnee und Ofenwärme verbringen, feiern die Menschen in **Südafrika** ihr Weihnachtsfest am Strand. Trotzdem verzichten sie nicht gerne auf das allbekannte Weihnachtsfeeling

und verzieren ihre Fenster mit Goldpapier, Watte und bunten Stoffen. Für die Ureinwohner ist Weihnachten eher wie ein Karnevalfest. Die Leute singen und tanzen ausgelassen. Besinnlicher geht es jedoch im englisch sprechenden Teil zu. Die Kinder hängen bunte Strümpfe auf, damit der Weihnachtsmann diese mit möglichst vielen Geschenken füllen kann. Sängergruppen ziehen von Haus zu Haus und singen traditionelle Weihnachtslieder. Am 26. Dezember verschicken die Menschen am sogenannten „Boxing-Day“ Kisten mit Essen und kleinen Geschenken an die Armen.



In den **Niederlanden** stellen die Kinder ihre saubergeputzten Schuhe an den Kamin. Daneben stellen sie eine Schüssel mit Mohrrüben oder Heu. Diese bekommt das Pferd des „Sinterklaas“, wie der Weihnachtsmann in den Niederlanden, genannt wird.



Jedes Jahr findet in ganz **Italien** am Weihnachtsabend eine Lotterie statt, in der die Familienmitglieder Zettel ziehen und diesen gegen ein Geschenk eintauschen können.

Vom 15. November bis zum 24. Dezember wird in **Bulgarien** streng gefastet. Erst am ersten Weihnachtsfeiertag darf wieder Fleisch gegessen werden.



Die **Brasilianer** dagegen feiern ähnlich wie hier in Mitteleuropa. Viele kaufen sich einen Weihnachtsbaum, stellen ihn ins Wohnzimmer und schmücken ihn prächtig. Das ganze Haus riecht nach duftenden Kerzen und es werden Weihnachtslieder gesungen. Jedoch liegt auch in Brasilien kein Schnee. Sie feiern meist mit der Sonne im Nacken und in Sommerkleidern mit Freunde und Familie am Strand und einige sogar dort die Bescherung.

Auf der ganzen Welt feiert man den Heiligen Abend unterschiedlich. Jedes Land hat seinen eigenen Brauch und seine eigenen Sitten. Aber viele unserer Bräuche hier in Europa kommen aus ganz anderen Ländern.



Und trotzdem feiern viele am 24.12. den Heiligen Abend, in den **Vereinigten Staaten von Amerika** findet die Bescherung am Morgen des 25.12.

statt. Es gibt sogar Länder, die feiern erst im Januar das Fest der Feste. Aber fast allen scheint nach den Feiertagen das leckere Essen schwer auf den Hüften zu liegen. Und schon gibt einen neuen guten Vorsatz für den Start ins neue Jahr ...



Und eines ist auch bei allen Gebräuchen des Weihnachtsfestes gleich, der Wunsch nach einem besinnlichen Fest, nach Frieden überall und Beisammensein mit seinen Lieben. Und der gute Gedanke für diejenigen, die krank oder allein sind und nicht so ein schönes Weihnachten feiern können wie wir, weil es auch das Fest der (Nächsten-)

Liebe ist.

Frohe Weihnachten!!!!

Lisa- Eileen Nietzel

IN DIESER RUBRIK stellen wir unseren Lesern interessante Bewohner aus Priort vor: Menschen, die lange Jahre hier wohnen und Dorfgeschichten sogar aus Kindertagen erzählen können, Menschen, die erst vor kurzem hierher kamen, Menschen, die in unserem Ort ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Jeder, der glaubt, sich hier wiederzufinden, ist eingeladen sich bei der Redaktion der „Priorter Nachrichten“ zu melden.

Wussten Sie, dass es einen Imker in Priort gibt? Eher wohl nicht, aber einigen ist Herr Skerka vielleicht als Jäger bekannt. Er wohnt „Am Elsbusch“ - Telefon 60283 und wollte sein zweites interessantes Hobby, die Imkerei, in den „Priorter Nachrichten“ vorstellen und gleichzeitig Ihr Interesse dafür wecken. Seit dem Frühjahr 2010 ist er Vorsitzender des 1899 gegründeten Nauener Imkervereins und verschafft sich mit Unterstützung des alten Vorstandes einen guten Überblick über die Tätigkeit aller Imker in der näheren Umgebung.

Bei unserem Gespräch mit Herrn Skerka erfuhren wir, dass Priort ein idealer Standort für die Imkerei ist. Die angrenzende Heide, die Gärten und die uns umgebenden Wälder und Felder bieten den Bienen reichlich Nahrung. Bienen halten ist eine faszinierende Tätigkeit und aktiver Umweltschutz, der den Erhalt der Artenvielfalt in unserer Flora und Fauna sicherstellt.

Es ist eine wunderbare, naturverbundene Freizeitbeschäftigung, ein Ausgleich zum Alltag und einfacher als die meisten denken. Ein Hobby für Jung und Alt, für Männer und Frauen. Die Bienenhaltung vermittelt, wie spannend die Natur vor der eigenen Haustür ist.

Dennoch erweist es sich als Problem, dass es zu wenig Imker gibt. Herr Skerka würde sich sehr freuen,

Wichtiges über die Biene (Apis mellifera)

Bienen sind fleißige Helfer des Menschen. Sie liefern uns Honig und sorgen dafür, dass wir reichlich ernten können, weil sie die Blüten der Pflanzen bestäuben. Als dritt wichtigstes Nutztier, neben dem Schwein und dem Rind, steht es unter Artenschutz.

Im Sommer leben in einem einzigen Bienenstock etwa 40.000 bis 70.000 Bienen. Jeder Bienenstock hat nur eine Königin, aber unzählige Arbeiterinnen und die männlichen Bienen. Sie heißen Drohnen.

Neben dem Honig gibt es noch weitere Erzeugnisse aus der Bienenhaltung – den Bienenwachs, Propolis, ein wahres Wunderheilmittel und Gelee Royale.

wenn es auch in Priort weitere Imker geben würde. Mit allen Fragen dazu können Sie sich selbstverständlich an ihn wenden. Er stammt aus einer alten Imkerfamilie und kann aus einem reichen Erfahrungsschatz heraus praktische Tipps geben und Sie in einem möglichen Probe-Imkerjahr begleiten. Der



Verein stellt Bewerbern leihweise gegen Gebühr ein Bienenvolk und Zubehör und weitere Gerätschaften zur Verfügung. Der gewonnene Honig darf natürlich durch Sie selbst veräußert werden. Gegenüber dem Verein besteht aber keine Verpflichtung, wenn man nach dem Probejahr aussteigt.

Herr Skerka meint, ein Imker sollte ein ruhiger, ausgeglichener Typ sein, der sich selbst auch nach und nach in die Thematik hinein liest und weiterbildet. Dazu bietet der Imkerverein Anfängerkurse an, die kostenlos sind. Im Internet gibt es selbstverständlich viele Informationen.

Maja Knopf und Kirsten Kuhn

Von Frau Feiges Kosmetikstudio wussten wir beide (Maja Knopf und Kirsten Kuhn) nur wenig. Die Tochter von Frau Feige hatte vor einigen Jahren in der Grundschule in Wustermark gearbeitet und davon erzählt. Bei einem Spaziergang im Fontane-Park fällt einem das große Fenster des Geschäfts auch ins Auge und schließlich findet man Frau Feige mit ihrem Gewerbe auch in der Priorter Gewerbeliste. Um mehr zu erfahren, nahmen wir Kontakt zu Frau Feige auf und möchten Sie nun näher vorstellen.

Könnten Sie zunächst eine kurze Vorstellung zu Ihrer Person geben? Seit wann leben Sie in Priort?

Ich heiße Sabine Feige, komme ursprünglich wie meine ganze Familie aus Berlin, habe einen erwachsenen Sohn und eine erwachsene Tochter. Seit zwei Jahren bin ich glückliche Oma eines Enkels. Schon immer hegte ich den Wunsch aufs Land zu ziehen. Mit unseren damals noch kleinen Kindern ging es daher 1990 in ein kleines Dorf nach Niedersachsen. Aus beruflichen Gründen meines Mannes kamen wir dann aber wieder in den Berliner Raum zurück. Da nun die Stadt nicht mehr für uns in Frage kam, schaute sich mein Mann anderweitig um. Durch das Internet wurden wir auf den Fontane-Park in Priort aufmerksam.

Welche berufliche Entwicklung haben Sie genommen? Wann wagten Sie den Schritt in die Selbständigkeit?

Ich bin gelernte Drogistin und interessierte mich schon immer sehr für den kosmetischen Bereich. Seit dreißig Jahren bin ich dabei und habe bei Lancôme meine Qualifizierung absolviert. Bereits während unserer Zeit in Niedersachsen entschied ich mich für die Selbständigkeit. 1992 bauten wir dort eine Tiefgarage entsprechend um. Gut erinnern kann ich mich, wie ich meine ersten Kunden mit einer Gartenliege empfang. Schritt für Schritt wurden Neuerungen möglich.

Hier in Priort planten wir von vornherein einen Anbau für mein Geschäft.



Wie sind Sie erreichbar? Machen Sie Termine oder hat Ihr Geschäft feste Öffnungszeiten?

Meinen Laden öffne ich immer dienstags und donnerstags von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Die Kosmetikbehandlungen stimme ich nach Bedarf ab. Ein Anruf genügt. („Na Ko Sa“ – Sabine Feige im Theodor-Fontane-Ring 12a, 033234/90690)

Oftmals richte ich mich auf meine Kunden in den Abendstunden und am Samstag ein.

Welche Angebote umfasst Ihre kosmetische Behandlung?

Zu meinen Angeboten gehören: Gesichtsbehandlung, Hautdiagnose, Maske, Make up, Massage, auch Ganzkörpermassage, Nagelmodellage, Haarentfernung, Wimpern färben, Augenbrauen zupfen – eine Rundumpflege, das Richtige zum Wohlfühlen, eben Streicheleinheiten für die Seele.

Sie bieten auch Nagelmodellagen an. Welche Methode nutzen Sie?

Ich arbeite bei der Nagelmodellage mit Gel. Dies wird an den eigenen Nagel anmodelliert und angearbeitet. Es verbindet sich nicht mit dem eigenen Nagel, wie es bei

Acryl der Fall ist. Die Gel-Methode ist nagelschonender. Außerdem lege ich großen Wert auf Sauberkeit und entsprechende Desinfektion.

Zählen zu Ihren Kunden auch Männer?

Ja natürlich! Man sollte sie nicht unterschätzen. Sie wissen ganz genau, was sie wollen und erhalten eine ähnliche Behandlung wie die Frauen.

Ab welchem Alter empfehlen Sie eine regelmäßige kosmetische Behandlung durch einen Profi? In welchen Abständen ist eine Behandlung ratsam?

Schon ab dem jugendlichen Alter ist eine regelmäßige kosmetische Behandlung zu empfehlen. Unsere Haut erneuert sich alle 28 Tage. Je nach Hauttyp variiert dies ein wenig und daher sollte man im Abstand von vier bis sechs Wochen zur Kosmetik gehen.

Eine tägliche Reinigung der Haut gehört selbstverständlich dazu. Um gut auszusehen, reichen oftmals schon eine getönte Tagescreme und ein Lippenstift. Es muss nicht immer Make up sein! Man unterscheidet ein Tages- und Abendmake-up. Am Abend darf es auf jeden Fall auch etwas mehr Farbe sein.

Wie stellen Sie sich auf die unterschiedlichen Hauttypen ein? Kam es schon vor, dass jemand allergisch auf ein Produkt reagiert hat?

Es gibt vielfältige Behandlungen und daher auch unterschiedliche Produkte. Bei meiner Hautdiagnose erfrage ich Merkmale der Haut wie z.B. Feuchtigkeit und Spannungsgefühle.

Man sieht es einer Haut an, dass sie gepflegt wird – ganz egal wie teuer die verwendeten Pflegeprodukte sind. Ich bin sehr zufrieden mit den Produkten von Dr. Belter. Diese sind gut durchgetestet.

Zum Glück reagierte noch keiner meiner Kunden allergisch darauf. Selbstverständlich können aber auch eigene Produkte mitgebracht werden.

Wie stellen Sie sich auf Neuerungen ein?

Regelmäßig besuche ich Messen in Leipzig und Berlin. Dort verschaffe ich mir einen Überblick über die neuen Produkte und teste sie. Neue Farben und Trends erfahre ich ebenfalls. Gern lasse ich mich dann selbst schminken.

Homöopathische Ernährungssplitter zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel

Jetzt, zum Weihnachtsfest und dem Jahreswechsel, ist eine gute Zeit, um innezuhalten, sich auf das Wesentliche zu besinnen, Familienkontakte und Freundschaften zu pflegen, bei einer Tasse Tee, Café, Kakao oder warmem Holunderbeersaft und etwas Gebäck Musik zu hören, einen Brief zu schreiben, ein gutes Gespräch zu führen ...

Haben Sie sich eigentlich schon einmal Gedanken darüber gemacht, warum es gerade in der Advents- und Weihnachtszeit so viele Gewürze gibt? Nehmen wir z.B. Vanille und Zimt. Beide Gewürze haben, was wenig bekannt ist, eine spezifische Wirkung auf die Bauchspeicheldrüse und regulieren damit den Zuckerstoffwechsel. Wie wir alle wissen ein Stoffwechsel, der in diesen Tagen und Wochen geradezu aus den Fugen gerät. Anis und Kardamom machen schwere Speisen bekömmlicher über ihre Galle-treibende Wirkung. Greifen Sie deshalb gerne zu beim typischen Weihnachtsgebäck wie Zimtsternen, Gewürzspekulatius oder Pfefferkuchen, natürlich



Weitere Informationen entnehme ich den Fachzeitschriften über Kosmetik- und Nagelbehandlungen.

Kann man bei Ihnen Gutscheine erwerben? Könnte ein solcher Gutschein auch ein Fettnäpfchen sein? Natürlich bekommt man bei mir Gutscheine! Am liebsten wählen meine Kunden Gutscheine für spezielle Kosmetikbehandlungen. Ich berate auch gern dabei. Bis jetzt ist noch niemand mit seinem Gutschein in ein Fettnäpfchen getreten.

Gibt es für Sie ein Schönheitsideal?

Ja – Omas, die mir frisch gepudert mit leichtem Lippenstift begegnen, finde ich ansprechend. Sie strahlen Optimismus aus. Eine gesunde Lebenseinstellung ist meiner Meinung nach auch am wichtigsten. Ich selber halte mich mit Spaziergängen mit meiner Hündin Lilly und Walken in der Heide fit. Dabei genieße ich die Natur.

Während unseres Gespräches erfuhren wir von Frau Feige, dass sie auch schon häufig Kinder geschminkt hat. Gern würde sie dies bei entsprechenden Anlässen in Priorit tun.

Für die vielen Informationen und die nette Atmosphäre bei unserem Besuch bei ihr möchten wir uns herzlich bedanken.

Maja Knopf und Kirsten Kuhn

in „homöopathischen“ Mengen. Denn wie sagte bereits Paracelsus so treffend: „Allein die Dosis macht das Gift.“

Und wenn Sie das rechte Maß doch einmal überschritten haben, bietet die Homöopathie die eine oder andere Möglichkeit, die Folgen dieser kleinen Sünden gering zu halten:

Nux vomica D6 (stündlich 5 Globuli, bei Besserung absetzen). Hilft bei einem Kater nach zu reichlichem Glühweingenuss und am Neujahrsmorgen

Okoubaka D3 (3 x täglich 1 Tablette vor den Mahlzeiten, auch vorbeugend). Wenn Sie unter Nahrungsmittelunverträglichkeiten leiden oder einer fremden Küche ausgesetzt sind.

Pulsatilla D6 (stündlich 5 Globuli bis Besserung eintritt). Wenn die Kinder doch ein wenig zu viel vom bunten Teller genascht oder zu viel Nachtisch gefuttert haben und nun unter Bauchschmerzen leiden.

Ein frohes und bekömmliches Weihnachtsfest wünscht

Dr.D.B.
Ernährungsmediziner

Herkunft, Lebensweise und Traditionen der Slawen

Die als Slawen bezeichneten Völkergruppen mit slawischer Sprache bewohnen heute vor allem Ostmitteleuropa, Osteuropa und Südosteuropa. Im deutschen Sprachraum gibt es (außer der großen Bevölkerungsgruppe slawischer Zuwanderer) die anerkannten einheimischen slawischen Minderheiten der Sorben in der Lausitz, der Kroaten im Burgenland, der Tschechen und Slowaken in Wien und der Slowenen in Kärnten sowie der Steiermark.

Die slawischen Sprachen sind untereinander sehr ähnlich. Es bestehen viele Ähnlichkeiten mit den baltischen Sprachen und zahlreiche Gemeinsamkeiten mit Griechisch, Latein und germanischen Sprachen.

Die Namensdeutung Slawen ist in der sprachwissenschaftlichen Forschung noch ungeklärt. Es wird angenommen, dass der Name sich vom slawischen slowa `Wort` ableitet.

Das Ursprungsgebiet der Slawen ist heute nicht eindeutig nachgewiesen. Aufzeichnungen darüber gibt es erst seit dem 9. Jahrhundert. Zu der Zeit entwickelte sich die slawische Schrift. Die frühen Slawen lebten abseits der lese- und schreibkundigen Zivilisation. Der Name Slawen (Sklavenoi) taucht in oströmischen Quellen erstmalig im 6. Jahrhundert auf. Berichtet wird hier, dass zahlreiche Slawen in das römische Reich einfielen (die Veneter/Wenden, die Anten und die Slawen aus dem Weichselgebiet). In diesen Aufzeichnungen werden die Slawen als fähige Schwimmer und Taucher dargestellt, welche in Sümpfen ebenso gute Kämpfer sind wie im Gebirge. Sie werden als ausgezeichnete Bogenschützen und Speerwerfer bezeichnet.

Während der Völkerwanderungszeit entstanden neue Großverbände aus Gruppen unterschiedlicher Herkunft, die durch den Glauben an eine gemeinsame Ideologie und Kultur sowie auf eine gemeinsame Abstammung zusammengehalten wurden.

Im 7. Jahrhundert drangen westslawische Gruppen entlang der Elbe bis zur Mündung der Saale vor. Sie bezeichneten sich selbst als Sorben. Zu den Stammesverbänden, welche Ende des 7. Jahrhunderts die Gebiete in Ostdeutschland besiedelten, gehörten die Heveller an der Havel im heutigen Brandenburg.

Die Familienverfassung war eine patriarchalische. Die Einwohner eines Ortes waren Blutsverwandte und bildeten eine Sippe, aus deren Kreis ein gewählter Ältester hervorging. Die Mitglieder der Sippe trugen einen gemeinsamen Namen und besaßen gemeinschaftliches Gut. Aus mehreren Sippen bildete sich ein Stamm, an dessen Spitze ein Stammesoberhaupt gewählt wurde, der gleichzeitig Anführer bei Kriegen war. Die Stämme vereinigten sich zu Einzelvölkern.

Bei den Slawen herrschte Monogamie. Die Ehe wurde heilig gehalten. In der Familienverfassung waren Erbschaften ausgeschlossen.

Schriftgelehrte der damaligen

Zeit bezeichnen die Slawen als ein friedliebendes und fleißiges Volk, welche an Althergebrachtem festhielten. Ihre besondere Leidenschaft galt dem Ackerbau. Archäologische Funde belegen, dass die Slawen Handel trieben. Sie waren bekannt für ihre große Gastfreundschaft. Kranke und Arme wurden sorgfältig gepflegt, nur der Böse wurde ausgestoßen.

Die Zivil- und Staatsverfassung war demokratisch geprägt. Ursprünglich kannte man keine Stände und keine erbliche Fürstenwürde. Der Starosta (Ältester) war Verwalter des Gesamtvermögens der Sippe. Durch Einflüsse von fremden Völkern bildeten sich bei den Slawen Standesunterschiede, erbliche Fürstenmacht, Leibeigenschaft und Sklaverei erst spät heraus. Sie werden als sehr gesangsfreudig beschrieben. In ihren Liedern schwingt ihr Gemüt und ihre Seele mit.

Die ursprüngliche Religion der Slawen ähnelt der anderer Völker. In den Naturerscheinungen, besonders den Phänomenen des Himmels sahen die Slawen wirkliche Wesen, die sie sich mit Denken und Empfinden ausgestattet, vorstellten. Einige waren wohlwärtig, andere wirkten zerstörend (ähnlich wie im Christentum Gott und Teufel). Ihre Verehrung galt einem höchsten Gott, dem Urheber des Himmels und der Erde, des Lichtes und des Gewitters (Svarog – der Schöpfer). Alle anderen Götter waren ihm untertan. Mystische Wesen wurden verehrt, darunter die Herrscherinnen über Flüsse, Wälder und Berge.

Diese spielen in der Volkspoesie der Slawen bis heute eine große Rolle. Die Gunst der Götter und deren Schutz versuchte man durch Gebete und Op-



Slawenburg in Raddusch/Spreewald (Quelle: Wikipedia)

fer zu erlangen. Auf Bergen und in Hainen wurden den Göttern Tieropfer (Schafe und Rinder wurden verbrannt) dargebracht. Menschenopfer kamen nur selten vor. Vollstrecker waren die Stammes-Ältesten.



Luftbild der vierteiligen Burgwallanlage von Dyrotz, aufgenommen 1997 von R. Kühn. (Quelle: Heimatjahrbuch 2005 für Falkensee und Umgebung)

Zum Jahreszeitenwechsel wurden große Feste gefeiert z. B. Winter- und Sommersonnenwende und der Frühlingsanfang mit der Austreibung des Winters. Nach slawischer Auffassung hörte das Leben mit dem Tod nicht auf, vielmehr meinten sie, dass die Seele unsterblich wäre und ins Paradies gelange, das als schöne Wiese gedacht wurde. Die Bestattungen der Toten erfolgten als Feuer- und Erdbestattungen.

Im 7. Jahrhundert war in Mitteleuropa die slawische Keramik weit verbreitet. Ausgrabungen belegen, dass sich die frühslawische Keramik durch ihre Einfachheit und Unscheinbarkeit auszeichnet. Später entwickelte sich das Metall- und Holzverarbeitende Gewerbe, wobei letzterem besonderes Augenmerk galt. Das belegen z. B. die großzügigen Burganlagen, worüber schon berichtet wurde.

Es wurden Handelsbeziehungen zu arabischen, jüdischen und deutschen Kaufleuten gepflegt (Belege dafür sind z. B. Mühlsteine aus dem Elbland oder dem Rheinland).

Ein besonderer Schwerpunkt der Wirtschaft war der Ackerbau, wobei sich die Viehzucht sporadischer entwickelte. Hauptanbaukulturen waren Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Hirse sowie Linsen, Erbsen, Ackerbohnen und Flachs. Das Getreide wurde mit Sichel und später mit Sensen gemäht.

Unter Kaiser Otto I. um 950 begann die Christianisierung der Nordwestslawen und es entstanden Erzbistümer u. a. auch in Brandenburg und Havelberg. Es kam zu kriegerischen Auseinandersetzungen, wozu der Slawenaufstand und der Wendenkreuzzug gehörten. Das slawische Volk wurde sehr geschwächt. Immer mehr Deutsche ziehen in die nur noch dünn besiedelten Gebiete. Nach dem Tod des letzten brandenburgischen Slawenfürsten Pribislaw

Heinrich im Jahre 1150 wird Albrecht der Bär Markgraf von Brandenburg. Die Slawen gingen allmählich in den Deutschen auf. Ende des 16. Jahrhunderts war die slawische Sprache in unserem Gebiet fast ausgestorben, außer in der Lausitz. Erhalten geblieben sind viele slawische Orts-, Flur-, Gewässer- und Familiennamen.

Quellen:

- Freie Enzyklopädie aus Wikipedia – Slawen
- Preußen – Kunst- und Kulturgeschichte

Friedegund Mantey

Die Redaktion der „Priorer Nachrichten“ sagt „Danke“

Liebe Leserinnen und Leser,

an dieser Stelle möchten wir uns bei Frau Ingeborg Stark, einem unserem langjährigen Redaktionsmitglied, für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren ganz herzlich bedanken. Leider wird Frau Stark aufgrund persönlicher Veränderungen ab Januar aus dem Redaktionsteam ausscheiden, was wir zutiefst bedauern. In ihrer wichtigen Funktion als Verbindung zum Ortsverein der AWO, aber auch als Autorin verschiedener eigener Beiträge in den „Priorer Nachrichten“ war sie stets eine Bereicherung und Stütze.

Wir wünschen Frau Ingeborg Stark für die Zukunft alles Gute.

Redaktion PN

Liebe Priorerinnen, liebe Priorer,

die Kirchengemeinde bietet ein Nachbarschaftstreffen an. Wir möchten alle Priorer einmal im Monat zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, netten Unterhaltungen, Gedankenaustausch, mit einigen Spielen und anderen Aktivitäten einladen.

Unser Zusammentreffen wird im Winter im Gemeindefeierhaus und im Sommer in den Räumen der Kirche im Kirchweg stattfinden. Sollte jemandem der Weg zu beschwerlich sein, werden wir Sie gern mit dem Auto abholen.

Unser erstes Treffen wird am 03.02.2011, um 14:30 bis ca. 16:00 Uhr, stattfinden.

Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit Ihnen.

Bei Fragen oder Fahrdienstbestellungen rufen Sie Frau Atlas, Tel: 22164, an

Im Namen des Gemeindegemeinderates

Frau Atlas

